

## St. Hemma-Stiftung

für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche in der Diözese Gurk

---



# KINDERGARTEN „Triangel“

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort

## *Der Kindergarten als Ort der Begegnung und der Vielfalt*

Ort und Umfeld  
Tägliche Öffnungszeit  
Jährliche Öffnungszeit  
Personalstruktur  
Interkulturell und Religiosität  
Vernetzung  
Elternkooperation und Bildungspartnerschaft

## *Der Kindergarten als Ort der Geborgenheit und der Entdeckung*

Eingewöhnung  
Raumgestaltung und Materialauswahl  
Kindliches Spiel  
Kindliche Bedürfnisse  
Pädagogische Ziele

## *Leben ist Bewegung – Bewegung ist Leben*

Bewegung  
Natur und Umweltpädagogik  
Tagesablauf

## *Gemeinsam leben lernen*

Gruppenpädagogik und Soziales Lernen  
Essen und Tischkultur  
Sauberkeitsautonomie  
Feste  
Projektarbeit

## *Unsere Basis*

Das Personal  
Das Team  
Beobachtungen und Dokumentation  
Träger: St. Hemma-Stiftung

## Vorwort

---

Sehr geehrter Gemeinderat!  
Sehr geehrte Erziehungs- und Obsorgeberechtigte!

### **"Die ersten Jahre entscheiden." Erwin Ringel.**

Die Kindheit ist eine sehr sensible Phase des Lebens, in der der Mensch am meisten lernt. Hier können Samenkörner gesät werden, die später gut geerntet werden können. In der Kindheit werden Tore geöffnet oder Türen geschlossen. Aus diesem Grunde sind alle an der Erziehung Beteiligten gefordert, eine abwechslungsreiche und ganzheitliche Atmosphäre zu schaffen, in der sich ein Kind gesund und ganzheitlich entfalten kann.

Unbestritten ist, dass eine moderne Gesellschaft Eltern, allen voran Müttern, ein qualitativvolles Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu bieten hat. Die St. Hemma-Stiftung in Zusammenarbeit mit der röm. kath. Pfarre in St. Leonhard bei Siebenbrunn erkennt dies als einen Auftrag und versteht sich als Dienstleistungsunternehmen mit klaren Strukturen und sieht die Eltern mit ihren Kindern als Kunden. Eine bedarfsgerechte Bildung und Erziehung der Kinder liegen uns sehr am Herzen. Im Fokus steht, die besten Startchancen für Kinder zu gewährleisten.

Die Kinder sehen wir als Geschöpfe Gottes, denen wir in der pädagogischen Verantwortung mit Liebe und Achtung begegnen.

Wir freuen uns auf die Bildungspartnerschaft mit Ihnen.

Dieses Konzept hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

# Der Kindergarten als Ort der Begegnung und der Vielfalt

## Ort und Umfeld

Institution/Einrichtung: Pfarrkindergarten Triangel  
Adresse/Anschrift: 9587 Riegersdorf, St. Leonhard/Siebenbrunn 11  
Leiterin: Barbara Pinter  
Telefon: 0676/87 72 7980  
Email: pfarrkindergarten-st.leonhard-bs@gmx.at  
Homepage: <https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C324>

**Tägliche Öffnungszeit:** Montag bis Freitag: 06:45 – 16:00

Wobei nach Abklärung der Finanzierung die tägliche Öffnungszeit dem Bedarf der Erziehungs- und Obsorgeberechtigten angepasst werden kann.

**Jährliche Öffnungszeiten:** durchgehend mit Ausnahme der folgenden Ferienzeiten:

Weihnachtsferien von 23.12.2024. – 06.01.2025

Osterferien von 14.04. – 18.04.2025

Fenstertag: 02.05.2025, 30.05.2025, 20.06.2025

Sommerferien: 04.08.2025 – 02.09.2025

Der Kindergarten ist die am weitesten verbreitete Form hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder im vorschulischen Bereich. Entsprechend dem Kärntner Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz werden in dieser Bildungsinstitution in zwei Kindergartengruppen Kinder von 3 Jahren bis zur Erreichung des schulpflichtigen Alters und in einer alterserweiterten Kindergartengruppe Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr ein Stück auf ihrem Lebensweg begleitet und betreut.

In den Kindergartengruppen können laut Kärntner Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz pro Gruppe jeweils 24 Plätze vergeben werden, die alterserweiterte Gruppe bietet 20 Plätze an.

Um den Früh- und Spätdienst gut abdecken zu können, werden Dienstposten geteilt. Dies hat auch den Vorteil bei Krankenständen, indem wir bei einem Ausfall auf bereits bestehendes Personal zurückgreifen können, welches den Kindern bereits vertraut ist!

## Personalstruktur

- 1 Leiterin (Verwaltung + gruppenführende Pädagogin der ersten Gruppe)
- 1 Elementarpädagogin (gruppenführende Pädagogin der zweiten Gruppe)
- 1 Elementarpädagogin (gruppenführende Pädagogin der alterserweiterten Gruppe)
- 4 Kleinkinderzieherinnen (jeweils eine Kleinkinderzieherin pro Gruppe und zwei in der alterserweiterten Gruppe)
- 1 Native-Speaker und zugleich Kleinkinderzieherin für die slowenische Sprache
- 1 Native-Speaker für die italienische Sprache
- 2 Küchenhilfen (davon 1 Klient des Vereins AUTARK)
- 1 Raumpflegerin

## **Qualifikation der Dienstnehmerinnen**

Pädagoginnen: abgeschlossene Ausbildung zur Dipl. Elementarpädagogin  
für Leiterinnen: Zusatzqualifikation – Leitungslehrgang erforderlich

Kleinkinderzieherinnen: abgeschlossene Ausbildung zur Kleinkinderzieherin

Küchenhilfen: Schulung im Bereich Sauberkeit- und Hygiene

Raumpflegerin: Schulung im Bereich Sauberkeit- und Hygiene erwünscht

## **Interkulturell und Religiosität**

Die kath. Kirche in St. Leonhard/Siebenbrunn ist in unmittelbarer Nähe und lässt eine lebendige Kirchenraumpädagogik zu. Die Kirchenraumpädagogik soll Kindern durch verschiedene Sinneswahrnehmungen Kirchenräume ganzheitlich nahebringen und wirkliche Begegnung mit dem Kirchenraum ermöglichen: denn Kirchen sind keine Museen, sondern ein Raum der Begegnung. Die Kinder können hier vielseitige Erfahrungen sammeln z.B. ein Lied mit Orgelbegleitung (laut/ leise) kennenlernen, die Akustik im Kirchraum lädt zum Experimentieren ein, die Kirche auch als Raum der Stille erleben uvm.

Im Kindergarten ist der katholische Glaube Basis für unser tägliches Tun. In dieser Auffassung werden wir immer authentisch bleiben. Heutzutage leben wir in einem vielfältigen religiösen und auch nicht religiösen gesellschaftlichen Umfeld. Eine wertvolle Orientierungshilfe für das Kind ist ein respektvoller Umgang mit allen religiösen Inhalten und eine offene, wertfreie Auseinandersetzung mit ihnen. Ethische Grundsätze und christliche, humanistische Werte, Achtung und Respekt werden in der täglichen Arbeit Umsetzung finden. Ziel ist es, dass die Kinder eine Grundhaltung entwickeln, die geprägt ist von Wertschätzung und Respekt, sowie die Achtung gegenüber der Natur und der Schöpfung.

## **Vernetzung**

Der Kindergarten ist interdisziplinär vernetzt: Mit der AVS Kärnten gibt es eine Zusammenarbeit mit mobilen Klinischen- und Gesundheitspsychologinnen, Ergotherapeutinnen, Physiotherapeutinnen, Logopädinnen und inklusiven Elementarpädagoginnen. Weiteres erfolgt die Vernetzung mit der Kinder- und Jugendhilfe z.B.: mit Sozialarbeiterinnen und Familienbegleiterinnen um Familien in schwierigen Lebenssituationen Hilfe und Unterstützung bieten zu können.

Für Familien in schwierigen Situationen können wir die Brücke bauen zur Caritas in Form der Lebensberatung (Psychozialberatung, Psychotherapie, Elternbildung und Erziehungsberatung, Trennungs- und Scheidungsbegleitung, Ehe- und Partnerschule), Männerberatung, aber auch Suchtberatung und vieles mehr.

## **Elternkooperation und Bildungspartnerschaft**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Faktor für eine gelingende Begleitung kindlicher Bildungsprozesse. Eine optimale Bildung, Betreuung und Versorgung des Kindes setzen eine Vertrauensbasis zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal voraus. Dazu ist es wichtig, die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen kennen zu lernen und die verschiedenen Wertesysteme von Familie und Kindergarten abzugleichen.

Aus diesem Grunde werden die Pädagoginnen versuchen, den familiären Alltag des Kindes zu erfassen und den Eltern den betrieblichen Alltag näher zu bringen. Als ganz besonderes Angebot bieten wir in unseren Einrichtungen Entwicklungsgespräche an. Gemeinsam möchte sich die Pädagogin mit den Erziehungs- und Obsorgeberechtigten über die Be(ob)achtungen im Kindergartenalltag und die Entwicklung des Kindes unterhalten, austauschen und beraten.

Wir legen großen Wert auf Offenheit, Ehrlichkeit, Toleranz, Respekt und Kooperationsbereitschaft. Wir sehen uns als Ansprechpartner für die Anliegen und Bedürfnisse der Eltern der Kinder betreffend. Kurze Tür- und Angelgespräche können jederzeit während des Kinderdienstes stattfinden, dennoch haben der Kinderdienst und die Aufsicht der Kinder Vorrang. Für längere Gespräche ist es uns wichtig, einen Termin außerhalb der Kinderdienstzeit mit den Erziehungs- und Obsorgeberechtigten zu vereinbaren.

### **Weitere Formen der Bildungspartnerschaft:**

- Schnuppertage/Eingewöhnungstage mit Bezugsperson
- 2 Elternabende pro Jahr
- Religiöse Feste & Feiern im Jahreskreis
- Entsendungsmesse für die angehenden Schulkinder
- Mitgestaltung der Messfeierlichkeiten am Palmsonntag und zu Fronleichnam
- Elternbriefe/Newsletter/Pfarrbriefe
- Pädagogische Konzeption
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B.: Elterninformationsbriefe, Elternwandtafel mit Fotos, Aktivitäten, Vorhaben)

## Der Kindergarten als Ort der Geborgenheit und der Entdeckung

### Eingewöhnung

Die erfolgreiche Eingewöhnungszeit ist eine gute Basis für den weiteren Kindergartenbesuch. Ziel ist es nicht, den Übergang möglichst schnell und „problemlos“ zu überwinden, sondern sowohl den Erziehungs- und Obsorgeberechtigten als auch den Kindern die Zeit und die Unterstützung zu geben, selbst aktiv den Übergang zu bewältigen und sich in diesem Prozess als erfolgreich zu erleben. Eine stabile Beziehung benötigt Zeit.

Ein schrittweises Vertraut-Werden mit der neuen Umgebung und den Pädagoginnen als Bezugspersonen lässt den Übergang leichter geschehen. In den ersten Tagen sollte ein Elternteil bzw. eine Bezugsperson das Kind in den Kindergarten begleiten und am Kindergartenalltag für einige Stunden teilnehmen. Das erste Kennenlernen bzw. Schnuppertage erfolgen bereits gegen Kindergartenende, damit die neuen Kinder den Tagesablauf und die Kindergartenkinder kennenlernen. Auf die individuelle, sanfte Eingewöhnung wird besonders Rücksicht genommen. Die Pädagogin wird behutsam Kontakt zu dem Kind aufnehmen.

Zusätzlich erhalten Eltern einen guten Einblick in den Alltag des Kindergartens und können in diesem Zusammenhang das nötige Vertrauen aufbauen, dass das Kind sehr gut begleitet und versorgt wird.

Eine erfolgreiche Eingewöhnungszeit ist nicht gleichzusetzen mit einer völlig problemlosen Zeit, aber das Kind kann sich aus der „Krise“ entwickeln und widerstandsfähiger und kompetenter im Umgang in schwierigen Situationen sein.

Ziel in dieser sensiblen Zeit ist es, dem Kind ausreichend Zeit zu geben, sich in der neuen Situation zu akklimatisieren und Vertrauen zur Pädagogin auf zu bauen.

Als Hilfsmittel sollten Kuscheltiere/ Lieblingstiere oder Tücher mit dem Parfumduft der Mutter oder des Vaters verwendet werden.

Der gemeinsam mit Eltern, Kind und Pädagogin gestaltete Übergang in den Kindergarten gehört zu einem wichtigen Qualitätskriterium.

Wenn sich der Elternteil verabschiedet und sich das Kind von der Pädagogin trösten lässt, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

Telefonische Auskünfte, wie es dem Kind geht, sind jederzeit möglich.

## **Raumgestaltung und Materialauswahl**

Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung Räume, die ihnen Freiheit und Geborgenheit bieten. Das Kindergartenteam erstellt und gestaltet die Räumlichkeiten des Kindes und stellt pädagogisch wertvolle Spiel- und Beschäftigungsmaterialien zur Verfügung, welche die Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen. Die Spiel- und Beschäftigungsbereiche sowie Materialien werden einladend, ansprechend und kindgerecht/bedürfnisorientiert gestaltet, damit die Kinder zum selbständigen Tun und die Eigenaktivität der Kinder angeregt werden. Der vorbereitete Raum sowie die vertraute Umgebung mit den Pädagoginnen sind die Basis dafür, um auf Entdeckungsreise gehen zu können.

Die Räume sind so gestaltet, dass:

- sie die Selbstständigkeit und Eigenaktivität der Kinder fördern
- sich die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend bewegen und entfalten können
- sie ein Lernen mit allen Sinnen ermöglichen und die Kinder ihre Bedürfnisse ausleben können
- sie auffordern zum Experimentieren, Erforschen, Bewegen, Entspannen und Spielen – alleine und auch in der Gemeinschaft

Bei den Spielmaterialien achten wir sehr:

- auf die natürliche Beschaffenheit
- auf Sinnesmaterialien und Naturmaterialien
- darauf, dass sie zur Bewegung/ kreativen Gestaltung anregen

Die Kinder haben die Möglichkeit vielfältigen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Außen- und Innenbereich nachzugehen. Der Außenbereich des Kindergartens lädt die Kinder zum freien Bewegen, Schaukeln, Klettern, Balancieren ein und verfügt zusätzlich über einen Sand- und Wasserbereich. Im Innenbereich stehen den Kindern ein Matsch- und Kreativbereich, Mal- und Zeichenbereich, Bilderbuchbereich, Ruhe- und Rückzugsbereich, Gesellschaftsspielbereich, Baubereich, Konstruktionsbereich und ein Wohn- und Familienbereich frei zur Verfügung.

## **Kindliches Spiel**

Das kindliche Spiel nehmen wir als Bildungsprozess wahr. Das freie Spiel steht im engen Zusammenhang mit der menschlichen Fantasie, mit den Künsten, dem Forschen und Experimentieren, mit der Symbolbildung, zusammengefasst mit den fundamentalen Geistestätigkeiten. Die menschliche Intelligenz entfaltet sich im freien Spiel. Kinder erreichen im Spiel motorische, emotionale, kognitive und soziale Kompetenzen. Im freien Spiel des Kindes findet eine Realitätsumwandlung statt und schafft Raum dafür, dass eigene unbefriedigte Bedürfnisse, oder auch Probleme in der realen Welt, gemeistert werden können. Daher ist es wichtig, dem freien Spiel besonders viel Zeit und Raum zu geben – um einerseits das Gefühlsleben der Kinder auszugleichen und andererseits die Kinder nicht mit Überangeboten zu überfordern. Die Erwachsenen sind gefordert es auszuhalten, dass Kinder

freispielen und nicht in den verschiedensten Förderplänen eingeeengt werden. Dennoch ist es wichtig, dass Kinder manchmal einen „Spielanstoß“ benötigen.

In der Freispielzeit entscheidet das Kind selbst, was mit wem und wo es spielt.

Gezielte Bildungsangebote werden ebenso angeboten, abhängig jedoch vom Themenschwerpunkt und dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand des Kindes.

### **Kindliche Bedürfnisse**

Kleinkinder sind ganz besonders auf die Befriedigung ihrer physischen und psychischen Grundbedürfnisse angewiesen. Daher ist es von Beginn an wichtig, sich mit den psychischen Grundbedürfnissen nach Bindung, Kompetenz und Autonomie zu beschäftigen.

Kinder haben das Bedürfnis nach Bindung und sozialer Einbindung. Eine gelungene Beziehung zwischen der Pädagogin und dem Kind hat die Funktion, dem Kind ein Gefühl von Vertrauen und Sicherheit zu geben. Vor allem in emotional belastenden Situationen sorgt die geglückte Bindung dafür, ein inneres Gleichgewicht schneller wiederzufinden.

### **Ermütigung zur Selbständigkeit**

Die freie Bestimmung des eigenen Handelns und nach selbst initiiertes Interaktion mit der Umwelt ist ein wichtiges Bedürfnis von Menschen – auch von Kindern. Unsere Pädagoginnen unterstützen dies durch eine entwicklungsorientierte Gewährung von Freiheit und Initiative. Ein gewisses Maß an Regeln und Kontrolle ist dabei wichtig.

Hilfestellungen im Alltag (An- und Ausziehen, Sauberkeitsentwicklung, Essen mit Besteck uvm.) sind von besonderer Wichtigkeit, damit die Kinder ein gewisses Maß an Selbstständigkeit entwickeln. Hierbei spielt der Zeitfaktor eine besondere Rolle. Für die Pfarre St. Leonhard/Siebenbrunn als Betreiber des Kindergartens ist es daher wichtig, dass den Kindern die Zeit zur Erwerbung der Kompetenzen zur Verfügung gestellt wird. Lernen unter Druck ist hierbei der falsche Zugang.

### **Pädagogische Ziele**

Im Mittelpunkt unserer täglichen (pädagogischen) Arbeit steht das individuelle Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit und mit seiner Einzigartigkeit. Die Pädagoginnen sind bemüht, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen. Jedes Kind wird mit all seinen Stärken sowie Begabungen/Talenten und Schwächen ernst genommen und bei seinen Entwicklungsschritten unterstützt und begleitet.

**Eines der wichtigsten Ziele ist, dass sich das Kind wohl fühlt, denn nur eine stabile Bindung ist die Voraussetzung für eine altersgerechte Bildung!**

Erst in vertrauter Umgebung und auf der Grundlage eines positiven Menschenbildes können in folgenden Bildungsbereichen entwicklungsgerechte Angebote gemacht werden:

- Soziale Beziehungen und Emotionalität
- Religiosität und Werteorientierung
- Sprachliche Bildung
- Musikalische Bildung
- Ästhetische bzw. Kreative Bildung
- Mathematische Bildung
- Gesundheitserziehung

- Sport und Bewegungserziehung
- Medienbildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung
- Verkehrserziehung und Sicherheitserziehung

## Leben ist Bewegung – Bewegung ist Leben

### **Bewegung**

Bewegung ist der Motor fürs ganzheitliche Lernen. Bewegung ist die Quelle vielfältiger Erfahrungen, die dem Kind einen wesentlichen Zugang zur Welt erschließen. Über Bewegung erwerben sie die Voraussetzungen für die Entwicklung der Sprache, für das Lernen des Schreibens, Lesens und Rechnens. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit ihre Erfahrungen über den Körper zu sammeln z.B.: in Form von Bewegungsbaustellen, gezielten Bewegungseinheiten, Rhythmikeinheiten, Motopädagogikeinheiten/Psychomotorikeinheiten und nicht zu vergessen, das Spielen und Bewegen in der freien Natur.

### **Natur und Umweltpädagogik**

Unsere Mitarbeiterinnen sind angehalten, sehr viel Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in der freien Natur anzubieten. Die Benutzung des Gartens wird daher von besonderer Qualität sein.

Vor dem Hintergrund vieler ökologischer weltweiter Krisen gewinnt die Verantwortung gegenüber der Natur einen hohen Stellenwert. In diesem Bildungsbereich geht es nicht nur um die „Reparatur“ der Schäden, sondern vor allem um die Prävention – die Entwicklung der naturschonenden Verhaltensweisen gegenüber der Umwelt. Der Planet Erde ist unersetzlich und verletzlich und muss daher geschützt werden. Mülltrennung und ein sparsamer Umgang mit den Ressourcen werden den Kindern vorgelebt und nähergebracht.

## Tagesablauf

Eine konkrete Darstellung des Tagesablaufes muss mit den Dienstnehmerinnen Vorort erstellt werden. Der Tagesablauf muss auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt werden. In diesen Rahmen können wir Phasen vorgeben, die zeitlich den Kindern angepasst werden müssen. Der Tagesablauf mit all seinen Ritualen und gleichbleibendem Rhythmus vermittelt den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und zeitliche Orientierung.

### Orientierungsphase/Freispielzeit

In der Kinderbildungseinrichtung ankommen, Freunde zum Spielen suchen und finden, Beschäftigungsmöglichkeiten in den verschiedenen Spiel- und Beschäftigungsbereichen (Bewegungsbaustelle, Bereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten – Schachtelbaustelle/Legebereich, Kreativbereich, Mal- und Zeichenbereich, Wohn- und Familienbereich, Baubereich, Konstruktionsbereich, Gesellschaftsspielbereich, Bilderbuchbereich/Entspannungsbereich uvm.)

Hier lassen unsere Pädagoginnen je nach Zusatzausbildung unterschiedliche pädagogische Strömungen miteinfließen z.B. Montessoripädagogik, Waldpädagogik, ganzheitlich-sinnorientierte Pädagogik uvm.

Gemeinsame Aufräumzeit: Anhand eines Rituals/Aufräumliedes werden die Kinder aufgefordert gemeinsam aufzuräumen. Die Kinder erweitern dabei soziale Kompetenzen und ihre Selbständigkeit wird gefördert.

Konzentrationsphase/Begegnung: Die Kinder treffen sich in der gesammelten Gruppe, singen ein Begrüßungslied, alle Kinder werden begrüßt, Feststellung wer fehlt, Abzählen der Kinder, Besprechung des Tagesablaufes und Angebote an diesem Tag uvm.

Jausenzeit: Im Kindergarten wird besonderer Wert auf eine „abwechslungsreiche, wertvolle Jause“ gelegt. Die Kinder haben den ganzen Tag über die Möglichkeit ihren Durst zu stillen. Es gibt Kraftwasser oder Tee, die Kinder entscheiden wie viel sie trinken und was sie trinken. Je nach Bedürfnis der Kinder, wird eine gemeinsame oder offene Jausenzeit angeboten.

Alltagsroutine: Nach der gemeinsamen Jause werden die Teller und Gläser abgeräumt, der Tisch und Boden gesäubert... all diese Aufgaben erledigen die „Tischdienstkinder“ welche jeden Tag neu gewählt werden. Anschließend folgt die Alltagsroutine mit Jausentaschen aufräumen, Hände waschen, WC-Gang nach Bedarf uvm.

Für Kinder die noch nicht sauber sind, gibt es einen eigenen Rückzugsbereich/Pflegebereich. Dort werden sie in einer gemütlichen Atmosphäre gewickelt und gepflegt.

Gezielte pädagogische Angebote: In Kleingruppen oder Teilgruppen durch das pädagogische Personal nach Schwerpunkten und Bildungsbereichen z.B. Bewegung/Garten/Spaziergänge, gezielte Bewegungsangebote im Bewegungsraum, Erarbeitung von Bilderbüchern, Geschichten, Fingerspielen, Gedichten, Erarbeitung von Liedern/Tänzen/Kreispielen, Schulvorbereitung uvm.

Um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, werden die Kinder nach Alter- und Entwicklungsstand, Interessen, Stärken bzw. Talenten und Begabungen in Teilgruppen eingeteilt. Nur so ist es den Pädagoginnen möglich die Kinder individuell zu begleiten und eine Über- oder Unterforderung zu vermeiden.

Gemeinsames Mittagessen: Die Kinder nehmen gemeinsam und in einer entspannten ruhigen Atmosphäre das gelieferte Essen zu sich. Den Kindern stehen täglich Vorspeise und Hauptspeise oder Hauptspeise und Nachspeise zur Verfügung.

Ausklangphase: Abgeholt werden jene Kinder, die kein Mittagessen in Anspruch nehmen und nicht zur Traumstunde/Entspannungsstunde bleiben.

Traumstunde oder Entspannungsstunde: Kinder die den ganzen Tag über vielseitig beschäftigt sind und vielen Eindrücken/Reizen ausgesetzt sind, benötigen auch eine Ruhephase bzw. Entspannungsphase um das Erlernte, die vielen Inputs des Alltags verarbeiten und integrieren

zu können. Den Pädagoginnen ist es wichtig, dass die Kinder im Lauf des Tages kleine Inseln der Ruhe und Entspannung für sich finden.

Wir bieten die Möglichkeit einer Traumstunde für Kinder, die den Mittagsschlaf benötigen. Für die anderen Kinder gibt es ein Entspannungsangebot in Form einer Traumreise, Traumgeschichte, Massagegeschichte, Knetspiele am Tisch uvm. All diese Angebote sollen das Ruhebedürfnis der Kinder befriedigen oder dazu motivieren, es zu erleben.

#### Freispielzeit/Ausklangphase

Der Nachmittag wird individuell und nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Unter dem Motto: Spiel, Spaß und Bewegung im Freien starten die Kinder in das Nachmittagsprogramm. Auch die Nachmittagsjause, welche auch gerne im Freien angeboten wird, findet ihren Einklang. Anschließend erfolgt die Ausklangphase bzw. Abholzeit.

#### **Zusatzangebot der slowenischen und italienischen Sprache**

Durch das Zusatzangebot einer slowenischen Kleinkinderzieherin und einer italienischen Native-Speakerin sollen die Kinder spielerisch in den angebotenen Sprachen Slowenisch und Italienisch gefördert werden. Die englische Sprache wird zusätzlich durch die Kindergartenpädagoginnen angeboten.

In unserer Spracherziehung knüpfen wir an die vorhandene Kommunikationsfreude der Kinder an und fördern das freie Sprechen. Sich verständlich und richtig ausdrücken zu können, erfordert einen sich ständig erweiternden Wortschatz, den das Kind durch freies Erzählen und im Rollenspiel erlangt. Durch rhythmisches Sprechen in Gedichten, Fingerspielen und Reimen ermöglichen wir den Kindern das Experimentieren mit den Sprachen und sie üben das freie Sprechen in der Gruppe vor anderen Zuhörern, was vor allem für die Erlangung der Schulreife wichtig ist. Diese Art der Arbeit passiert in den angebotenen Sprachen, wobei selbstverständlich auf das persönliche Sprachniveau jedes einzelnen Kindes eingegangen wird. Unser Ziel ist es, den Kindern die Sprachen der Nachbarn und auch die damit verbundene Kultur und Tradition näher zu bringen und ihnen darüber hinaus die Freude am Sprechen in anderen Sprachen zu vermitteln. Die Kinder erleben täglich Deutsch, Slowenisch und Italienisch in den verschiedensten Alltagssituationen. Da Kinder ein hohes phonemisches Bewusstsein haben, lernen sie Sprachen leichter als Erwachsene. Kinder erlernen Ausdrücke, Beschreibungen, erweitern ihren Wortschatz. Im Kindergarten legen wir großen Wert auf die Förderung von Kompetenzen, welche für die generelle Lernbereitschaft – für ein lebenslanges Lernen – notwendig sind, wie zum Beispiel Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, Motivation, Experimentierfreude, Neugierverhalten. Dafür sollen die Kinder Lernmöglichkeiten und –chancen vorfinden. Die im Kindergarten gesprochenen Sprachen Deutsch, Slowenisch und Italienisch werden personenbezogen verwendet. Dadurch bekommen die Kinder die (für sie anfangs noch ungewohnten) Sprachmelodien ins Ohr. Sie identifizieren die Sprache mit den jeweiligen Personen, und können selbst entscheiden, in welcher Sprache sie kommunizieren möchten. Die englische Sprache wird durch die Elementarpädagoginnen in Form von Liedern, Reimen, einfachen Dialogen angeboten. Alle Elementarpädagoginnen verwenden bewusst die verschiedenen Sprachvarianten (Hochsprache, Dialekt) und bieten den Kindern eine klare und korrekte Sprache an.

## Gemeinsam leben lernen

### Gruppenpädagogik und Soziales Lernen

Folgende Prinzipien werden in unserem Kindergarten (vor)gelebt und sind langfristige Ziele unserer Bildungsarbeit:

- Wir wertschätzen jede/jeden als individuelle Persönlichkeit.
- Wir halten uns an Vereinbarungen und sind Vorbild.
- Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig.
- Wir schätzen die kulturelle und soziale Vielfalt und wollen von dieser lernen.
- Wir sind mit Leidenschaft bei der Sache – gesunde Leistungsbereitschaft ist dabei ein wichtiger Motor.
- Wir sind aktive und selbstbewusste Menschen und übernehmen Verantwortung für unser Tun.
- Wir entwickeln eine Entscheidungsreife, die uns für die Zukunft befähigt, eigene Perspektiven zu haben und eigene Wege einzuschlagen. Wir akzeptieren unterschiedliche Meinungen.
- Wir entwickeln ein Bewusstsein im Umgang mit unserem Körper und Geist, dazu gehört unter anderem ein entsprechendes Maß an Bewegung, gesunde Ernährung sowie - Freude an Bildung.
- Wir pflegen einen herzlichen, respektvollen und höflichen Umgang miteinander.

### Essen und Tischkultur

Auf ausgewogene und gesunde sowie saisonale Ernährung legen wir großen Wert.

Auf regionale Ressourcen soll im Kindergarten zurückgegriffen werden. Dies gilt vor allem für die Lebensmittel.

Essen ist etwas Geselliges. Kinder wollen selbst essen und auch selbst entscheiden, ob und wie viel sie essen. Daher haben die Erwachsenen eine Vorbildwirkung. Wenn wir mit Besteck essen und darauf achten, dass möglichst wenig danebenfällt, werden auch die Kinder ganz von selbst den Ehrgeiz entwickeln, so zu essen wie wir. Hierfür braucht es Geduld und Zeit seitens der Erwachsenen.

Getränke stellen wir den ganzen Tag über zur Verfügung. Vorzugsweise wird es Tee oder Wasser geben. Wir nützen im Kindergarten das Wasser, sowohl als Lebensmittel, als auch als hygienische Ressource. Wir legen großen Wert darauf, dass sowohl die Mitarbeiterinnen, als auch die Kinder sparsam mit der Ressource Wasser umgehen.

### **Sauberkeitsautonomie**

Der Weg zum Topf oder zum Kinder - WC beginnt im Kopf des Kindes und wird ganz ohne Druck angestrebt. Ob Windeln oder Toilette ist die Wahl des Kindes. Die Pädagoginnen bieten an und begleiten das Kind dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend!

Grundsätzlich werden viele Kinder mit 2 bis 2,5 Jahren trocken, da sie ihre Schließmuskeln beherrschen. Spätestens im Kindergarten wirkt das Vorbild anderer Kinder.

Wechselwäsche, Windeln und zusätzliche Pflegemittel bringen die Eltern von zu Hause mit!

### **Feste/Feiern**

Es wird Feste mit und ohne Anwesenheit der Eltern im Laufe eines Bildungsjahres geben:

Ernte Dank Fest

Heiliger Martin mit Laternenumzug

Nikolaus

Advent- oder Weihnachtsfeier

Faschingsfest

Ostern

Familienfest oder Abschlussfest/Sommerfest

Geburtstagsfest und/oder Namenstagsfest: Der Geburtstag/Namenstag jedes Kindes wird gefeiert!

## **Unsere Basis**

### **Die Pädagoginnen**

Die Bereitschaft und die Fähigkeit der Pädagoginnen zu beziehungsvoller Bildung und Betreuung der Kinder und zum wertschätzenden Dialog mit den Eltern sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Die Pädagoginnen sind in der Lage, die Empfindungen und die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, sie richtig zu interpretieren und darauf effizient zu reagieren.

Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fort – und Weiterbildungen teil. Ein eigenes Fortbildungsprogramm wird seitens der St.Hemma-Stiftung angeboten. Das Fortbildungsprogramm beinhaltet: pädagogische Themen, religionspädagogische Themen, persönlichkeitsstärkende Themen, gesundheitsfördernde Themen, Regionaltagungen für Pädagoginnen, Tagungen für Kleinkinderzieherinnen als auch für Köchinnen und Raumpflegerinnen, Supervision & Coaching für Leiterinnen, Pädagoginnen und Kleinkinderzieherinnen.

Weiteres legen wir einen großen Wert auf das gesundheitsbewusste Führen und Leiten der Führungskräfte. Zum Beginn des Bildungsjahres starten wir gemeinsam mit allen Betrieben in Form einer Jahresanfangsmesse ins neue Arbeitsjahr. Anschließend folgt in allen Betrieben der sogenannte themenbezogene „Aktionstag und Teamtag“. Das gemeinsame Miteinander und die gute Zusammenarbeit im Team sind der Grundstein für eine harmonische, wertvolle Arbeit mit Kindern und Eltern.

**Konstanz des Personals:** Prinzipiell ist es uns wichtig, dass das Personal konstant bleibt. Unsere Mitarbeiterinnen besitzen eine hohe Kunden- und Qualitätsorientierung, ein ausgeprägtes Energie- und Umweltbewusstsein sowie Herzenswärme.

### **Das Team**

Unser kompetentes und engagiertes Team unterstützt das Kind, Vertrauen in das eigene Können zu gewinnen. Eine wesentliche Aufgabe der Pädagoginnen ist, durch eine liebevolle Beziehungspflege zur sicheren Bildung beizutragen, Bildungsprozesse zu begleiten und für kindgerechte Rahmenbedingungen zu sorgen.

Aus motivierenden Gründen ist uns als Betreiber wichtig, dass die Pädagoginnen in ihrem Tun authentisch und selbständig bleiben und die Ziele und Strategien, die wir vorgeben, in einem bestimmten Rahmen erreicht werden. Innerhalb dieses Rahmens dürfen die Pädagoginnen kreativ und organisatorisch tätig sein. Diesbezüglich dienen wir als unterstützendes und richtungsweisendes Glied.

### **Beobachtungen und Dokumentation**

Qualitätsvolle Arbeit muss gut geplant werden. Der Pädagogin steht demzufolge eine entsprechende Vorbereitungszeit- und Nachbereitungszeit von jeweils 2,5 Stunden zur Verfügung. Als Grundlage und pädagogische Orientierungshilfe bekommen die Pädagoginnen den bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementarpädagogische Bildungseinrichtungen in Österreich, den Religionspädagogischen Bildungsrahmenplan, sowie die gesetzlichen pädagogischen Grundlagendokumente und die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen als wertvolle Instrumente mit auf den Weg, welche ihnen bei der Umsetzung der Theorie und Praxis und bei der pädagogischen Planung, Orientierung bieten sollen.

Der Pädagogin steht ein eigens erstelltes Pädagogisches Planungsmodell inkl. Reflexion zur Verfügung.

Die Wichtigkeit der gezielten Be(ob)achtungen für eine professionelle, pädagogische Arbeit ist unumstritten.

Die Be(ob)achtung ist die Basis für gezielte pädagogische Maßnahmen, für die Planung und pädagogische Umsetzung in der Gruppe, für die Feststellung von Verhaltensweisen und dient als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Erziehungs- und Obsorgeberechtigten. In all unseren Kinderbildungseinrichtungen werden die Kinder 2mal jährlich anhand eines auf das Alter und Entwicklungsstand abgestimmten Beobachtungsinstrumentes beobachtet.

### **Träger:**

Der Betreiber ist die St. Hemma-Stiftung für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Diözese Gurk.

Die St. Hemma- Stiftung für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen der Diözese Gurk beteiligt sich auf der Grundlage des katholischen Glaubens an der Erziehung und Bildung im Bereich der Kinder-, Jugend- und Freizeitpädagogik.

Der große Erfahrungswert in der Verwaltung und der pädagogischen Begleitung durch die St. Hemma-Stiftung, vormals Bereich Kinder und Jugend der Caritas Kärnten und das Ziel eine

qualitätsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten, zeichnet die St. Hemma-Stiftung aus.

Einige Aufgabenbereiche:

- Unterstützung der Kindergärten, Horte und Kindertagesstätten in organisatorischen und wirtschaftlichen und pädagogischen Angelegenheiten
- Repräsentation der Ziele, Werte und Normen der Einrichtungen
- Vertretung der Anliegen der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen
- Beratung in pädagogischen und personellen Fragen
- Personalbesetzung
- Organisation von fachlicher Fortbildung
- Begleitung der regelmäßigen Arbeit in allen Einrichtungen
- Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Wir glauben fest daran, dass jedes Kind einzigartig ist und das Recht hat, in einer Umgebung zu wachsen, die Liebe, Respekt und Wertschätzung für seine Individualität fördert. Unser pädagogisches Konzept basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz, der die kognitive, emotionale, soziale und körperliche Entwicklung jedes Kindes unterstützt.

Durch eine vielfältige und anregende Lernumgebung sowie durch die Förderung von Selbstständigkeit und Kreativität möchten wir den Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen bieten, um ihre Potenziale zu entfalten.

Unsere pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Begleiter und Unterstützer auf dem Weg der Kinder. Wir setzen auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, um eine ganzheitliche Förderung zu gewährleisten und die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes bestmöglich zu berücksichtigen.

Wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind die Welt auf seine eigene Weise entdecken und gestalten kann. Unser pädagogisches Konzept bietet dafür den Rahmen und die Unterstützung, damit jedes Kind seine eigene Geschichte schreiben und zu einem selbstbewussten, einfühlsamen und verantwortungsvollen Mitglied unserer Gesellschaft heranwachsen kann.

Anmerkung: Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.



Kinder sind **GLAUB**würdig



Für den Inhalt verantwortlich:  
St. Hemma-Stiftung  
Sandwirtgasse 2  
9020 Klagenfurt a. W.